

Vertrauenswürdige Systeme?

Bericht über die Innovationskonferenz 2017



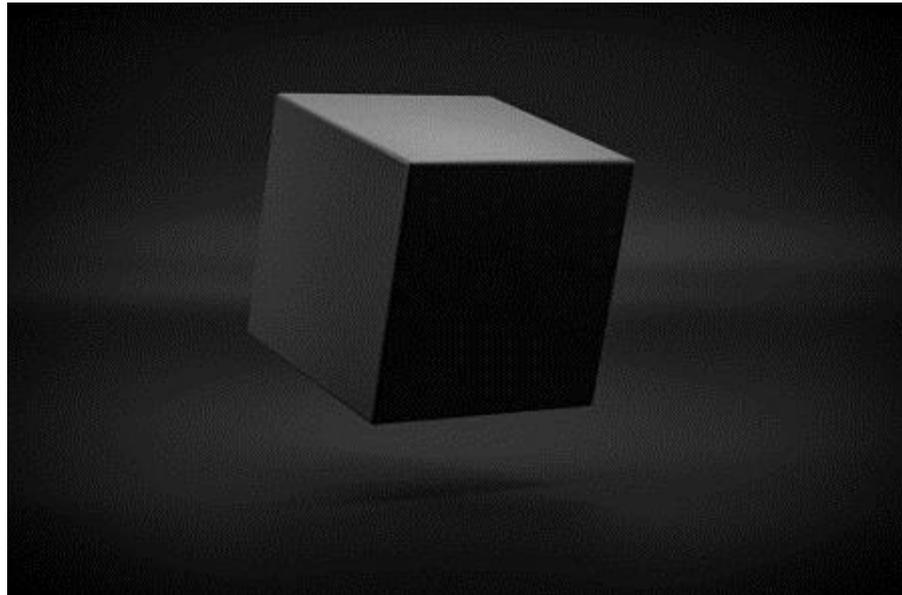
Verbundkonferenz im BVB
München, 9. November 2017
Dr. Steffen Wawra (UB Passau)
Kommission Virtuelle Bibliothek

Innovationskonferenz 2017

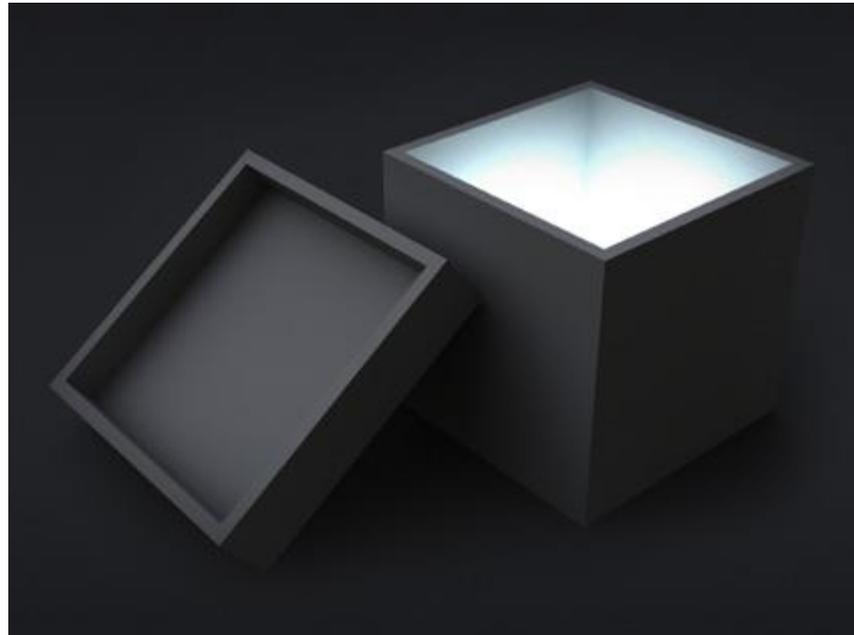
25. Juli 2017

**„Vertrauenswürdige Systeme? Im
Spannungsfeld zwischen Ethos und
technischen Möglichkeiten“**

Motivation?



Quelle: <http://pt.clipartlogo.com/istock/black-box-levitation-on-black-background-3d-rendering-1707857.html>



<https://www.salesnexus.com/blog/dont-wait-til-its-too-late-open-the-black-box-of-sales>

Vorbereitung - 5 Leitfelder

Themenkreis 1: Grenzen der Offenheit: Wie gehen wir mit problematischen Inhalten um?

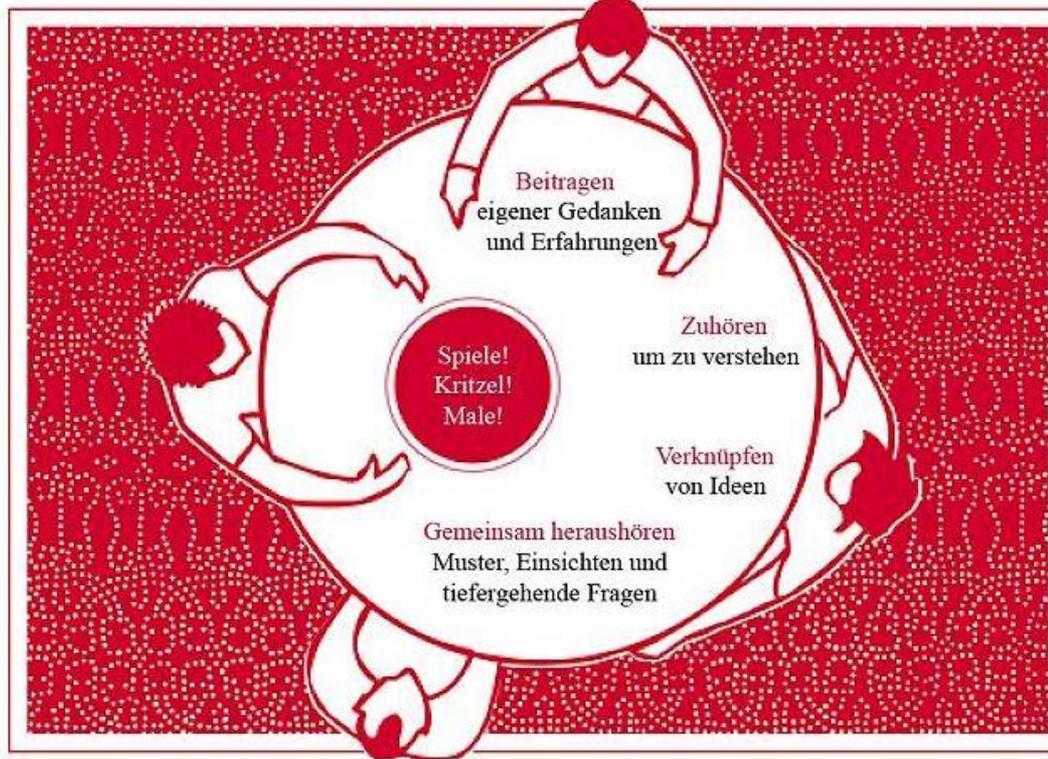
Themenkreis 2: Datensicherheit – Datenhoheit – Datennutzung – Recht auf
Vergessen:
ethische Fragen bibliothekarischer Verantwortung

Themenkreis 3: Maschinelle Erschließung von Content – im Spannungsfeld der Schaffung von Informationsmehrwert und der Gefahr der Manipulation

Themenkreis 4: Social Media und das Dark Net: Gelobtes Land oder vermintes Terrain?

Themenkreis 5: Ein „Mehr“ an Angeboten oder die Vermittlung von „Einfachheit“ – was wollen unsere Nutzer wirklich?

Format der Konferenz



Die Prinzipien des World Café

Zielgruppen

- Entscheider und Kreative
- BVB: Bayerische Staatsbibliothek, Universitätsbibliotheken, Bibliotheken der HS f. Angewandte Forschung, Verbundzentrale
- Bayerische Rechenzentren
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Zielgruppen



Zielgruppen



**Bayerische
Akademie der Wissenschaften**

VERANSTALTUNGEN

FORSCHUNG

DATENSAMMLUNG

5 Leitfelder

Leitfelder

Grenzen der Offenheit

**Datensicherheit –
Datenhoheit**

**Maschinelle
Erschließung
von Content**

**Social Media und
das Dark Net**

Mehr oder einfacher?

Impulsgeber + Moderatoren

Grenzen der Offenheit

**Dr. Klaus Ceynowa,
Matthias Groß**

**Datensicherheit –
Datenhoheit**

**Dr. Ruth Katzenberger
Dr. Fabian Franke**

**Maschinelle
Erschließung
von Content**

**Dr. Berthold Gillitzer,
Jörg Luber,
Dr. Andreas Weber**

**Social Media und
das Dark Net**

**Edwin Pretz,
Markus Putnings**

Mehr oder einfacher?

**Dr. Gernot Deinzer,
Dr. Steffen Wawra**

Thesen Leitfelder



Grenzen der Offenheit – problematische Inhalte

- 1. Wissenschaftliche Bibliotheken sollten sich auch dem Angebot von problematischen Inhalten verpflichtet fühlen – auch oder gerade weil die Gesellschaft, aufgrund ihres Vertrauens in eine objektive Ausführung dieser Aufgabe, diese Rolle den Bibliotheken zuweist.*
- 2. Diesem Auftrag können wissenschaftliche Bibliotheken umso besser entsprechen, desto tiefer sie diese Quellen wissenschaftlich erschließen.*
- 3. Auch problematische Inhalte sollten nach den Prinzipien von Open Data / Open Content angeboten werden. Obwohl Bibliotheken sich natürlich als elementaren Bestandteil und Bewahrer des gesellschaftlichen Gedächtnisses verstehen, ist ihnen die ethische Verantwortung nicht allein zuzuordnen – ihre Nutzer haben dieser ebenfalls zu entsprechen. Die Bibliothek „haftet“ nicht für nicht-wissenschaftliche Interpretationen.*



Datensicherheit – Datenhoheit – Datennutzung

1. *Das Verständnis der Bibliothek als Gedächtnisorganisation, die den zeitlich unbegrenzten Zugriff auf Publikations- und Autoren Daten ermöglicht, steht hier dem Anspruch der Autoren, zu jedem Zeitpunkt selbst über die von ihnen veröffentlichten Publikationen und Daten zu entscheiden, gegenüber. Wissenschaftliche Bibliotheken müssen in diesem Spannungsfeld ihre Positionierung juristisch und ethisch in einer öffentlichen Diskussion abwägen.*



Maschinelle Erschließung von Content – Gefahr der Manipulation?

- 1. Wissenschaftliche Bibliotheken können dem enormen Anstieg digitaler Informationen nur über automatisierte Verfahren Herr werden, die in den letzten Jahren schon in Ansätzen durch den Einsatz von Suchmaschinentechnologie und Volltextindizes entwickelt wurden.*
- 2. Jedoch wird erst eine automatisierte Verarbeitung, die mit semantischen Technologien gewichtet die Inhalte des Contents gezielt suchfähig macht, einhergehend mit einer automatisierten Kontextualisierung von Informationen für den Nutzer, die ihm ermöglicht, sein Rechercheergebnis einzuordnen, zu qualitätsvollen Rechercheergebnissen führen.*



Maschinelle Erschließung von Content – Gefahr der Manipulation?

3. *Besondere Chancen dieser Verfahren bestehen neben der Kontextualisierung von Information in der deutlich vertieften Erschließung von Inhalten und der möglichen Schließung von Lücken in der vorhandenen thematischen Erschließung.*
4. *Risiken dieser automatisierten Erschließung bestehen in der Tatsache, dass viele der bislang verfügbaren Verfahren nicht unmittelbar von Bibliotheken entwickelt wurden und somit keine Kontrolle darüber besteht, ob Rechercheergebnisse nicht **objektiv**, sondern **unzutreffend** dargestellt werden – unabhängig davon, ob durch manipulierte Algorithmen bewusst **verfälscht** oder durch systematisch falsch zugeordnete thematische Kennzeichnungen (z.B. durch automatisch entwickelte Algorithmen bei Verfahren maschinellen Lernens.)*



Maschinelle Erschließung von Content – Gefahr der Manipulation?

5. *Ein weiteres Risiko besteht darin, dass relevanter Content, der nicht in dieser Tiefe erschlossen werden kann, an Sichtbarkeit und Bedeutung verliert.*
6. *Bibliotheken sollten sich an diesem Prozess als adäquate Partner beteiligen und damit den Prozess auch voranbringen, um die zweifellos vorhandenen Chancen zu nutzen und den Risiken entgegensteuern zu können.*



Social Media und das Dark Net: Gelobtes Land oder vermintes Terrain?

- 1. Der Siegeszug der sozialen Medien - in Bezug auf einen wechselseitigen Austausch zur Weiterverbreitung der Nachrichten über alle Mediengrenzen hinweg, auf die Variabilität der Medientypen, die Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten und der Möglichkeit eines emotionalen Bezuges - hat die wissenschaftlichen Bibliotheken erreicht.*
- 2. Wissenschaftliche Bibliotheken sollten sich der politischen Neutralität verpflichtet fühlen. Ein aktives Engagement, um mit wissenschaftlichen Fakten die Fake News z. B. von Parteien oder Lobbyisten zu widerlegen, scheint eine Überzeichnung der gesellschaftlichen Rolle von wissenschaftlichen Bibliotheken darzustellen. Gleichwohl greift ihre Kernkompetenz, durch den Zugang zu seriösen Quellen zur Aufklärung von Falschinformationen beizutragen.*
- 3. Aufklärung und Bewusstseinsbildung durch die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenzen Entsprechend wird als wichtige Aufgabe für Bibliotheken gesehen.*



Social Media und das Darknet: Gelobtes Land oder vermintes Terrain?

- 4. Im Umgang mit illegalen Content – wie z. B. SciHub – sollte für wissenschaftliche Bibliotheken möglicherweise weniger das fehlende Unrechtsbewusstsein von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Fokus stehen, sondern vielmehr eine Vereinfachung des Zugriffs auf Dokumente, die offensichtlich einfacher erfolgt als über Linkresolver und Fernleihformulare.*
- 5. Im Darknet befinden sich u.a. terroristische, radikale oder anarchistische Inhalte, die für bestimmte Wissenschaftsdisziplinen relevant sein können und im Rahmen von Projekten über den Lehrstuhl bzw. die zuständige Forschungsstelle extrahiert und seitens der Bibliothek gespeichert und katalogisiert werden könnten. Es muss eine Diskussion darüber geführt werden, ob dies auf Bibliotheksseite zur Einrichtung eines „digitalen Giftschranks“ führen sollte, oder ob die unter 1.3. aufgestellte These auch hier greift, die davon ausgeht, dass Bibliotheken lediglich dafür zuständig sind, den Zugriff zu Quellen zu gewährleisten.*

A man in a dark suit, white shirt, and dark tie is shown from the chest up. His right hand is raised in a flat, palm-forward gesture, as if to stop or prohibit something. The background is a dark grey field filled with a repeating pattern of white binary code (0s and 1s). Overlaid on the center of the image is the word "DARKNET" in a large, bold, sans-serif font. The letters "DARK" are black, and the letters "NET" are a vibrant red. The text is slightly semi-transparent, allowing the background and the man's hand to be visible through it.

DARKNET



darknet



Ein „Mehr“ an Angeboten oder die Vermittlung von „Einfachheit“?

- 1. Bibliotheken bieten eine Vielzahl von elektronischen Medien an, welche nicht frei zugänglich sind. Durch Zugangsbeschränkungen (beispielsweise Campuslizenzen) können diese nur erschwert benutzt werden. Nutzer scheuen mitunter die geringsten Anstrengungen und greifen sofort auf freie Information zurück. Diese Tendenz ist nicht einfach hinzunehmen, sondern durch die frühzeitige Entwicklung der digitalen und der Medienkompetenz unserer künftigen „Kunden“ und das Angebot „intuitiver“ Zugänge, die digitale Kompetenz unserer Nutzer erhöhen und nicht mindern, muss hier gegengesteuert werden.*
- 2. Wissenschaftlichen Bibliotheken muss es gelingen, in den „Study Life Cycle“ ihrer Nutzer mit spezifischen Angeboten vorzudringen - zu gelangen – etwa über abgestufte „Tiefegrade“ unserer angebotenen Informationen. Eine Individualisierung scheint angeraten – Suchen können automatisch laufen und modifiziert werden. Rechercheinstrumente sollten derart gestaltet sein, dass sich im Laufe der Nutzung die Informationskompetenz des Nutzers geschult wird und dadurch steigt.*

wie weiter?

Nächste Schritte

- weitere Diskussion der Thesen notwendig
- Versendung der Synthese und der Thesen an die Teilnehmer und die Direktorenkonferenzen BVB,
- Planung und Durchführung einer öffentlichen Konferenz in 2018
- ...auch über Einbeziehung kommerzieller Entwickler

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kommission Virtuelle Bibliothek (KVB)

Fit für die Zukunft – was müssen tun, um den zukünftigen Herausforderungen zu entsprechen? Technische, organisatorische und personelle Aspekte des Wandels

Podiumsdiskussion

Moderation: Dr. Maria Löffler